

Tiergesundheit - in den Sommermonaten



im letzten Newsletter hatten wir Sie gefragt, wo Sie sich am häufigsten zur Gesundheitsvorsorge bei Hund und Katze informieren. Fast zwei Drittel gaben an, dass der Tierarzt ihr wichtigster Ansprechpartner ist. Nur jeder zwölfte informiert sich am häufigsten bei Freunden und Bekannten. Medien als Informationsquelle werden dagegen stark genutzt: 15 Prozent antworteten, dass das Internet ihre erste Bezugsquelle ist, ebenso viele belesen sich in Zeitschriften und Büchern oder informieren sich im Fernsehen.

In dieser Newsletter-Ausgabe machen wir Sie fit für die Sommerferien: Wir informieren Sie darüber, welches Tier besser zu Hause bleiben sollte, was eingeplant werden muss, wenn der Vierbeiner mit auf Reisen geht, wie Sie die Ferien mit Hund ungetrübt genießen können und wie man eine gute Tierpension findet.



Urlaub mit Haustieren: Wer besser nicht mitfahren sollte

Wirklich gute Reisebegleiter sind, von Ausnahmen abgesehen, nur Hunde. Sie sind willige Passagiere im Auto und in öffentlichen Verkehrsmitteln und erweisen sich als anpassungsfähige Feriengäste am Urlaubsort. Aber auch sie müssen gelegentlich zu Hause bleiben, wenn beispielsweise eine Flugreise ansteht.

Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen & Co. sollten besser zu Hause bleiben. Für die meisten Katzen bedeutet Autofahren Stress, und auch in fremder Umgebung fühlen sie sich unwohl. Vögel und kleine Heimtiere sind extrem hitzeempfindlich und sollten keinen hohen Umgebungstemperaturen ausgesetzt werden.

Für die heimische Betreuung sind am besten Menschen geeignet, die dem Tier vertraut sind und ihm Zeit widmen können. Steht niemand zur Verfügung, gibt es beispielsweise auch die Aktion "Nimmst Du mein Tier –nehm' ich Dein Tier" des Deutschen Tierschutzbundes (nähere Informationen täglich von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr unter Tel. 0228/60496-27) oder die professionellen "Haushüter" des Verbands Deutscher Haushüter-Agenturen (www.haushueter.org), die eine sorgsame Urlaubsbetreuung sicher stellen.

Die Reise mit Hund rechtzeitig planen

Um unbeschwert den Urlaub genießen zu können, sind sowohl eine frühzeitige Planung als auch eine gründliche Vorbereitung hilfreich. Nicht anders verhält es sich, wenn wir den ersehnten Urlaub zusammen mit unseren tierischen Lieblingen verbringen möchten. Vor allem in Sachen Impfungen gibt einiges zu beachten: Zum Beispiel muss vor der Einreise nach Irland, Großbritannien, Malta oder Schweden eine ausreichende Wirksamkeit der Tollwutimpfung nachgewiesen werden. Dafür muss Blut des Tieres beim Tierarzt abgenommen und in einem speziellen Labor untersucht werden. Wird kein ausreichender Impfschutz festgestellt, muss nachgeimpft werden. Man sollte deshalb für diese Prozedur einige Monate einkalkulieren. Auch ist zu empfehlen, sich in der Tierarztpraxis über weitere Einreisebedingungen informieren und gleichzeitig alle anderen notwendigen Impfungen durchführen zu lassen. Für Hunde werden zusätzliche Impfungen gegen Staupe, Ansteckende Leberentzündung, Parvovirose und Leptospirose empfohlen; Katzen sollten gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen geschützt sein. Außerdem überprüft der Tierarzt bei jeder Impfung auch den allgemeinen Gesundheitszustand des Tieres.

Weitere Informationen zu Einreisebestimmungen gibt es auf www.smile-tierliebe.de im Bereich „s.m.i.le. Aktuell“.

Tipps für ungetrübte Urlaubsfreuden mit dem Hund

Die meisten Hunde sind begeisterte Autofahrer, doch sie fühlen sich nicht wohl, wenn im Wageninneren tropische Temperaturen herrschen. Hunde können aufgestaute Körperwärme nur in geringem Maße abgeben: ein Hitzestau droht. Deshalb sollten Autofahrten auf die kühleren Tages- und Nachtstunden verlegt werden. Wichtig sind regelmäßige Bewegungspausen mit Trinkwasserangebot. Und grundsätzlich gilt für Hunde wie für Menschen: Mit vollem Magen reist man schlecht. Also, bei kürzeren Fahrten erst am Fahrziel füttern, bei langen Fahrten nur kleine Häppchen zwischendurch anbieten.

Auch am Urlaubsort muss dem Hitzschlagrisiko begegnet werden. Es empfiehlt sich, Bewegungsaktivitäten in der Mittagshitze einzuschränken und dem Hund einen kühlen Liegeplatz zuzuweisen. Steht eine Bademöglichkeit zur Verfügung, kann auch sie zur wohltuenden Abkühlung beitragen. Doch Vorsicht, Hunde können ebenso wie ihre Besitzer einen Sonnenbrand erleiden, besonders wenn sie sich häufig im oder am Wasser aufhalten. Meist verbrennt der Nasenspiegel, vor allem wenn er unpigmentierte Stellen aufweist. Hier hilft eine wasserfeste Sonnenschutzcreme. Gefährdet sind auch Tiere mit weißem, kurzem Fell und wenig Unterwolle (z. B. Dalmatiner, Bullterrier, West Highland White Terrier). Solche Rassen sollten möglichst im Schatten bleiben.

Nachgefragt: Tierpension gesucht

Dr. Burkhard Wendland, 2. Vizepräsident des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte: *„Um eine gute Tierpension zu finden, sind besonders Referenzen hinsichtlich persönlicher Erfahrungen wertvoll. Informieren Sie sich z. B. bei Ihrem Tierarzt, bei anderen Hunde- oder Katzenbesitzern oder beim örtlichen Tierschutzverein über die Möglichkeit, Ihren Liebling während des Urlaubs gut unterzubringen. Bevor Sie sich anmelden, schauen Sie sich aber die Unterbringung auf jeden Fall selbst an. Neben der Hygiene und der Größe der Unterkunft spielen sowohl das Freizeit- und Auslaufangebot als auch die persönliche Betreuung eine entscheidende Rolle. Die Tiere sollten einen zufriedenen, stressfreien Eindruck machen. Hilfreich ist es, wenn Sie Ihrem Tier einen Teil der gewohnten Ausstattung zur Verfügung stellen können. Die Pension sollte außerdem Wert auf die notwendigen Impfungen legen und eine individuelle Fütterung gewährleisten. Es sollten daher der Impfpass abgegeben sowie ein Futterplan und eine Liste für den Notfall erstellt werden.“*